Otto Mme y e r

Pommersfelden, im April 1947.

MONUMENTA GERMANIAE

Tätigkeitsbericht Juni 1945 - März 1947.

Der Unterzeichnete wurde am 9.6.1945 aus Gefangenschaft entlassen und wandte sich, heimat- und besitzlos, an die Dienststelle der Monumenta Germaniae in Pommersfelden, wo er als alter Mitarbeiter, dank des Entgegenkommens des damaligen Präsidenten Prof.Theodor M a y e r , wieder eine erste zivile Arbeitsmöglichkeit fand.

Da ihm durch Kriegseinwirkung auch alle wissenschaftlichen Materialien verloren gegangen waren. wandte er sich von neuem dem Problem der Fälschung der Translatio S. Dionysii zu, die ihn zuletzt vor dem Krieg im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Abschnitts "Bayern" im Wattenbach-Holtzmann beschäftigt hatte. Es entwickelte sich daraus eine Studie über den Reichshauptstadts-Traum Regensburg im 11.Jahrhundert, der genährt wurde von den München von St.Emmeram, wo man den Ehrgeiz hatte, ein deutsches St.Denis zu werden. Dabei zeigte es sich bald, daß die verschiedenen Quellen, die uns Material zu Regensburgs Geschichte im früheren Mittelalter vermitteln, dringlich einer kritischen Edition bedürfen. Es handelt sich dabei im wesentlichen/Werke Arnolds und Otlohs von St.Emmeram sowie das im Zusammenhang mit der Translatio S. Dionysii entstandene Schrifttum, vorwiegend Quellen, die bisher in den Monumenten nur eine wenig brauchbare Teiledition oder eine solche auf Grund inzwischen veralteter handschriftlicher Basis gefunden haben. Der Zusammenstellung dieser Quellen zu einem Band "Monumenta Ratisbonensia" stellen sich nur zunächst noch Schwierigkeiten entgegen, da die benötigten Münchner Handschriften wohl noch nicht wieder zugänglich sind.

Daneben hat sich der Unterzeichnete der Wiederaufnahme seines 1939 den Monumenten vorgelegten Arbeitsprogramms zur Edition der Quellen zur Periode der Herrschaft des deutschen (besser germanischen Kirchenrechts) zugewendet. Es sieht vor 1) Vorbereitung der Edition der Concilia saec.X und XI, wobei das bisher schon in den Constitutiones gedruckte Material wohl nur dann wiederholt zu werden braucht, wenn sich die handschriftliche Grundlage dafür erweitert oder verbessert hat, während man sich in den übrigen Fällen mit einem Verweis begnügen wird. 2) Mit dem Concilia-Material unmittelbar zusammen gehören die kanonistischen Sammlungen des Regino und des Burchard von Worms. Insbesondere stellt letztere die Zusammenfassung des gesamten Stoffes des deutschen Kirchenrechts dar und zugleich das Werk, durch dessen Ausbreitung es den grössten Einfluss auf das mittelalterliche Abendland genommen hat. Im Sinne dieses Programmes wurde die Bearbeitung des Bamberger Burchard-Codex, der ältesten Überlieferung des Dekrets, begonnen, dabei aber auch die übrigen Bamberger kanonistischen Handschriften durchgesehen und hier insbesondere die Collectio duodecim partium auf ihr noch ungeklärtes Verhältnis zu Burchard hin untersucht.Selbstverständlich wurden auch die kanonistischen Handschriften der Schlossbibliothek Pommersfelden, denen der Unterzeichnete schon 1932 einen persönlichen Besuch gewidmet hatte, wieder in Augenschein genommen und dabei der s.Zt. schon notierte Codex 2918 (neu 41) der Kritik unterzogen. Es ergab sich, daß es sich um ein Werk der an Gratian sich anschliessenden Quaestionen-Literatur handelt (vgl.auch St.Kuttner, Repertorium der Kanonistik (1140 -1234) I,Città del Vaticano 1937 p.256), das seine Causae vor der Diözesan-Synode behandelt sein lässt, daher für deren Funktionieren einige interessante Erkenntnisse abwirft. Seine Edition und Kommentierung ist vorgesehen.

An der von der ganzen Dienststelle betriebenen Aufarbeitung des Pommersfelder Handschriften bestandes hat sich der Unterzeichnete auch sonst beteiligt und dabei, zusammen mit dem Schloss-Bibliothekar Pfarrer Schonath, insbesondere ein wertvolles spätmittelalterliches Gebetbuch als einen der berühmten Bohun-Handschriften identifizieren können.